



## Bericht: Zweiter Medizinischer Einsatz für syrische Flüchtlinge in Zahle, LIBANON – 9.-16.06.18

Nach der mitternächtlichen Ankunft war der Gottesdienst in der True Vine Church (Baptisten) in Zahle dieses Mal einigen von uns schon vertraut. Die Simultanübersetzung per Kopfhörer von Arabisch in Englisch ermöglichte es, der Predigt zu folgen. Im Lobpreis spürten wir die Freude dieser Menschen an Gott und die Innigkeit, mit der die Gottesdienstbesucher Gott gemeinsam anbeteten. Menschen aus Syrien, Ägypten, Irak, USA, Australien und natürlich viele Libanesen waren da, unter ihnen viele Konvertiten.



Nach dem Gottesdienst kam **Khadira** mit einem strahlenden Gesicht zu mir und umarmte mich. Ich kannte sie schon vom letzten Einsatz. Im Herbst wurde bei ihr der Verdacht auf Gebärmutterhalskrebs festgestellt. Wir hatten die Kosten für den operativen Eingriff für sie bezahlt. Sie hatte bis dahin 22 Jahre lang Blutungen gehabt. Jetzt war sie geheilt und kam, um sich herzlich zu bedanken. Gott sei Dank hatte sich der Krebs nicht bestätigt.



Am Montagmorgen begann unser Dienst. Unser achtköpfiges Team bestand aus drei Ärzten, drei Krankenschwestern, einer Beterin und einer Koordinatorin. Wir wurden von vielen Patienten sehnsüchtig erwartet, besonders der Kinderarzt, die Allgemeinärztin und der Augenarzt.

Ein paar kleine Einblicke in die Schicksale einiger Patienten: **Jasmin** (24 J.), 5 Kinder, darunter ein 8-jähriger Junge, geistig schwerbehindert und blind, er hat alle paar Tage einen Krampfanfall. Sie trägt den Jungen immer auf dem Arm, sucht Hilfe für ihn, sie selber hat eine Anämie. Ihr Mann gilt als vermisst. **Abdullah** ist 70 Jahre, er hat Asthma und braucht wieder Medikamente. **Mahmood** kommt mit seiner Frau **Awash**, er hat Syphilis, ist abgemagert. Vermutlich hat er seine Frau angesteckt. Ein Mann kommt mit seinem **2,5-jährigen Sohn**, er hat Mukoviszidose. **Eine Mutter** kommt mit drei ihrer Kinder. Alle haben die Krätze. Ein anderes Kind hat Windpocken; viele haben Lungenerkrankungen. Bedeutend schwerer sind die Situationen bei Kindern mit schweren Behinderungen, Herzfehlern, Hirnschädigung, großem Kopf, Tuberkulose, Kleinwuchs, Unterernährung. **Der Augenarzt** kann vielen helfen durch die Anpassung einer Lesebrille, die wir in größerer Anzahl mitgebracht haben. Viele dieses Mal keine Gynäkologin im Team. feststellen kann. In Notsituationen deutschen Verhältnissen. Das als neues Gerät mitgebracht haben



**Schwangere** sind gekommen, leider haben wir So muss die **Allgemeinärztin** sehen, was sie gelten andere Maßstäbe als in normalen Ultraschallgerät, das wir vor einem halben Jahr leistet hier sehr gute Dienste.

Eine Mutter hat ihren knapp **4-jährigen Sohn Muhammed** auf dem Schoß. Der hatte sich bereits vor zwei



Wochen bei einem Sturz den linken Unterschenkel gebrochen. Die Mutter zeigt uns die Röntgenbilder aus dem Krankenhaus. Der Knochen ist durchgebrochen, das Bein dick angeschwollen. Aus unerklärlichen Gründen wurde der Junge nicht behandelt, die Mutter fuhr mit ihm nach Hause. Inzwischen ist er völlig in sich gekehrt, wirkt apathisch, spricht nicht mehr. Unser Kinderarzt kann nichts für ihn tun, außer ihn zu trösten. Wir schicken sie sofort ins Krankenhaus. Dort werden sie stationär aufgenommen. Muhammed kommt in einen Streckverband.

Nach einem Tag kann er operiert werden. Ich besuche sie dort und habe ein Gespräch mit dem medizinischen Direktor des Krankenhauses. Der würdigt unseren Einsatz sehr und nimmt sich eine halbe Stunde Zeit zum Teetrinken und Kennenlernen. Wir können klären, dass die UN 60 % der Kosten bezahlt und wir vom Verein Himmelsperlen übernehmen 40 % als Sofortzahlung. Die Mutter ist überglücklich und Muhammed kann sich inzwischen auch über das geschenkte Kuscheltier freuen.



An zwei Tagen sind wir **in zwei verschiedenen Camp-Kliniken**, direkt dort, wo die Flüchtlinge in Zelten leben – zum Teil schon seit 2011 oder 2012, als der Krieg begann. **Mir fällt ein Junge auf. Er ist traumatisiert.** Seine Familie ist in den Angriffen in Syrien ums Leben gekommen. Seine Oma ist mit ihm geflohen. Alle anderen sind tot. Auch er spricht nicht mehr. Ich gebe ihm Papier und einen Stift. Er beginnt zu malen. Dadurch kann er sich ausdrücken.



Jeden Abend machen wir eine **Feedbackrunde**. Es ist notwendig, in einem Debriefing noch mal durchzusprechen, was wir am Tag erlebt haben. Manche Schicksale legen sich auf die Seele und sind nicht so schnell zu vergessen. Aber es gibt viele Hoffnungszeichen. Gott ist da, gegenwärtig. Fast alle Patienten, obwohl sie Muslime sind, nehmen dankbar unser Gebetsangebot an. Bei einigen wird sichtbar, wie Lasten von ihrer Seele abfallen und sie sind froh, mit ihrer Not nicht alleine zu sein.

Jeden Tag haben wir uns und die Patienten in Gottes Hände gelegt. Die tägliche Andacht, das Gebet füreinander und dieser gemeinsame Dienst haben uns zu einem wunderbaren Team in absoluter Einheit zusammenwachsen lassen. Mehr als 500 Patienten haben wir behandelt, ihnen unsere Zuwendung und Liebe gezeigt. Nichts kann die Liebe Gottes, von der wir so oft sprechen, besser deutlich machen, dass ganz praktische Hilfe. Sie ist der glaubwürdigste Beweis. Wir haben für die Medikamente und medizinischen Behandlungen 5.300 € ausgegeben oder besser gesagt, investiert.



Diese Gemeinde in Zahle, in der wir unsere Einsätze haben, ist ein Ort des Segens. Dort kommen viele der syrischen Flüchtlinge zum Glauben an Jesus Christus. Sie erfahren Lebenshilfe für Leib, Seele und den Geist. An einigen Abenden hatten wir die einmalige Chance, Berichte zu hören: Von einem Mann, der in Libyen als Missionar tätig war, über die Geschichte Gottes mit dieser Gemeinde in Zahle und von einem Pastor, der aus Damaskus zu Besuch kam um Anteil zu geben an den Entwicklungen in Syrien.

**Wir haben gesehen, dass die Flüchtlinge in einigen Bereichen dringend Aufklärung brauchen in Gesundheitsfürsorge, Ernährung, Empfängnisverhütung, Impfungen für die Kinder.** Jetzt suchen wir nach **Kurzfilmen in arabischer Sprache, die hier weiterhelfen können.** Die können dann während der Wartezeiten den Patienten in den Wartezimmern gezeigt werden. **Ich wäre dankbar für Hinweise und Empfehlungen, auch wenn die Filmclips in deutscher Sprache sind.**

Alle Teilnehmer des Einsatzes sind als Beschenkte mit neuen Erfahrungen und großer Dankbarkeit zurückgekehrt. Gott hat seinen Segen ausgeteilt.

Herzlichen Dank an alle Beter und Unterstützer!

Sulzbach, 12.Juli 2018

*Charolett Cheier*